

# Film-Beschreibungen = Scénarios

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **8 (1918)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Theater, wovon z. B. auf Bayern 198, Provinz Sachsen 145, Königreich Sachsen 276, Schlesien 136, Provinz Brandenburg 108 (ohne Berlin), Rheinprovinz 197 und auf Gross-Berlin 238 Theater entfallen. Wie weit eigentlich die Industrie noch zurück ist, beweist, dass in Deutschland zirka 50 Städte mit über 10,000 Einwohnern sind, wo kein Kinotheater besteht, obwohl in solchen Städten ein Kino gewiss rentieren würde, denn die gemachte Statistik weist da 256 Plätze auf, die zum Teil weit unter 5000 Einwohner zählen und doch über ein ständiges Kinotheater verfügen.

Die **Egede Nissen Film Co., Berlin**, hat die Grebnersche Kopieranstalt ab 2. Januar 1918 käuflich erworben und wird ausser ihren eigenen Bedarf auch für die Filmfabrikanten sowohl Kopier- wie Entwicklungsarbeiten ausführen. Die kaufmännische Leitung liegt in den Händen des Herrn Alfred Baruch, die technische Leitung weiter bei Herrn Grebner.

#### Messter Film G. m. b. H., Berlin.

Wir machen auf die hübsche Kunstdruck-Beilage dieses führenden deutschen Hauses aufmerksam, die auch

im heutigen Heft den Leser mit den Hauptschlagern dieser Saison bekannt macht. Es sind vier Namen, die man sich dem Gedächtnis einprägen muss; das sind: Henny Porten, Bruno Decarli, Viggo Larsen und Arnold Riek. Mit dem Namen Larsen ist natürlich der Name Wanda Treumann verbunden. Alle die auf dem Kunstblatt aufgeführten Schlager sind Qualitätsarbeiten, deren Vorführung jedem Theater zur Ehre gereichen.

#### Im Zeichen der Trustbildungen.

Kaum dass die 25-Millionen-Gründung aus der Taufe gehoben ist, verlauten schon Gerüchte von ähnlichen Neugründungen. An der Spitze steht die „Bioscop“, welche die Mitteldutsche Monopol Film Gesellschaft, den Dekage Film Verleih und die Schlesische Film-Gesellschaft unter ihre Fittiche nimmt. Aber auch in Wien trustet man. So sind dort die führenden Firmen unter dem Namen „Projektions A.-G. Sascha“ zusammengetreten. Das Gesellschaftskapital wird 8 Millionen Kronen betragen. Man spricht auch schon von Verhandlungen dieses neuen Konzern mit der „Universum Film A.-G.“ in Berlin.

## Film-Beschreibungen = Scenarios.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

### Die Frau des Arztes.

Mit Lina Pellegrini in der Hauptrolle.

(Select Films Co., Genève.)

Einer der grössten dramatischen Erfolge. — Dieses Meisterwerk des bekannten Schriftstellers Silvio Zambelli ist mit unvergleichlicher Kunst und ästhetischem Geist von den besten italienischen Schauspielern dargestellt.

Der Inhalt des Films ist folgender:

Lisel, die hübsche Schullehrerin von X, lebt glücklich inmitten der Kinder, die sie vergöttern. Sie liebt Albert Serpieri, einen jungen Ingenieur, und der Bund, den sie bald mit ihm schliessen soll, lässt sie der Zukunft vertrauend ins Auge sehen. Ihre frohe Laune verwandelt sich jedoch bald in Traurigkeit, und als Albert sie um den Grund derselben fragt, gesteht sie ihm schliesslich ein, dass sie ein junges Leben unter dem Herzen trägt, die Frucht ihrer Liebe. Anstatt hierüber erfreut zu sein, ist Albert über diese Kunde wie niedergeschmettert, alle seine ehrgeizigen Pläne sind durchkreuzt und er lässt seinen Aerger deutlich merken. Lisel ist bestürzt über den Eindruck, den die eigentlich freudige Nachricht auf Albert macht, und sie ahnt nichts Gutes, trotz der ermutigenden Worte ihres Geliebten . . . . Albert vernachlässigt Lisel immer mehr und mehr. Seitdem er Bianca, die Tochter der Gräfin Rinaldi, kennen gelernt, hat er Lisel und seine Treuschwüre vergessen. Eines Abends, bevor er sich zu einer Soirée bei der Gräfin Rinaldi be-

gibt, besucht er Lisel. Diese, die schon an seine Gleichgültigkeit gewohnt ist, hat plötzlich die Vorahnung der unvermeidlichen Trennung und sucht Albert durch zärtlich einschmeichelnde Worte zurückzuhalten. Doch umsonst . . . . Sie folgt ihm auf die Strasse und fleht ihn, unbekümmert um die Passanten, an, sie nicht zu verlassen. Vor der Villa der Gräfin angelangt, stösst Albert die Unglückliche zurück und eilt die Stufen hinauf. Lisel stürzt zusammen . . . . Sie schleppt sich durch die Strassen und, bei einer Brücke angelangt, kommt ihr der Selbstmordgedanke; doch die Kräfte verlassen sie und sie fällt in Ohnmacht.

Carlo Conti ist ein intelligenter Arzt, dessen goldenes Herz alle Armen preisen. Er ist seit einiger Zeit Witwer, und Rosalinde, ein alter Diensthote, die ihren Herrn wie einen Sohn liebt, verwaltet sein Haus. Conti, der an jenem Abend die Brücke passiert, bemerkt die unglückliche Lisel, trägt sie in sein Auto und bringt sie in seine Klinik. Spät abends kehrt er heim, und auf Rosalindens Vorwürfe antwortet er: „Ich habe soeben einer Unglücklichen das Leben gerettet, aber sie wird nie mehr Mutter werden können!“ . . . Lisel erholt sich bald und unter das Gefühl der Erkenntlichkeit für den guten Arzt mischt sich ein zärtlicheres Gefühl, das auch den Doktor Conti überkommt. Lisel ist nicht mehr traurig, und selbst die Nachricht von der Heirat Alberts mit Bianca ruft kein Bedauern in ihr hervor.

Don Beppino, ein mildtätiger Priester und alter Freund des Dr. Conti, der auf einige Tage zu Besuch bei

